

LinksBlick

Kreisverband und Kreistagsfraktion DIE LINKE. Teltow-Fläming

Mindestlohn statt Lohndumping

Unter dieses Motto hat der Parteivorstand DIE LINKE den Schwerpunkt der politischen Arbeit im ersten Halbjahr 2011 gestellt.

Warum haben wir es so eilig damit? Warum verstärken wir den Druck auf die Bundesregierung, endlich flächendeckende Mindestlöhne gesetzlich zu sichern? Ab 1. Mai 2011 fallen die noch geltenden „Schutzregelungen im Rahmen der europäischen Arbeitnehmer- und Dienstleistungsfreiheit“ weg. Das heißt im Klartext: Arbeitnehmer aus Ost- und Mitteleuropa können von deutschen Unternehmern zu Niedriglöhnen eingestellt werden, die in ihren Herkunftsländern gelten. So können ausländische Arbeitnehmer gegen deutsche ausgespielt werden. Die Unternehmer werden jede Gelegenheit nutzen, die Löhne zu senken. Gegen diese Gefahr hilft nur ein flächendeckender Mindestlohn, von dem jeder Arbeitnehmer auch leben kann. Schon jetzt erhalten in Deutschland sieben Millionen Beschäftigte nur Niedriglöhne, besonders Frauen sind davon betroffen. 1,4 Millionen arbeitende Menschen müssen ihren Lohn mit Hartz IV aufstocken, weil sie von ihrem Lohn nicht leben können. Durch die neue Regelung ab 1. Mai dieses Jahres droht die Gefahr, dass sich die Lage

weiter zuspitzt. Die in späteren Jahren darauf folgende Altersarmut ist so sicher.

Deshalb fordert DIE LINKE. Fraktion im Bundestag eine Abstimmung über einen flächendeckenden Mindestlohn im Bundestag. Der Antrag ist eingereicht, am 14. oder 15. April 2011 soll der Bundestag darüber abstimmen. Im Antrag wird gefordert, ab 2013 zehn Euro Mindestlohn pro Stunde zu zahlen. Diese Forderung würde auch einschließen, keinen Unterschied in der Bezahlung von Leiharbeitern und Stammkräften zuzulassen, also das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ zu verwirklichen.

Der Mindestlohn würde die Löhne der Niedriglohneempfänger, besonders der Hartz-IV-Aufstocker, anheben, so dass die Arbeitnehmer von ihrer Hände Arbeit in Würde leben könnten.

Verhindern wir, dass Löhne von zwei und drei Euro je Stunde bald die Norm sind! Verhindern wir, dass es Zwei- oder Dreiklassen-Belegschaften gibt (Ausländer – Leiharbeiter – Stammkräfte)! Sichern wir die Solidarität aller Arbeitnehmer durch gesetzlich festgesetzten Mindestlohn! Dann kann Arbeit auch wieder im Sinne von Georg Maurer sein: „Arbeit ist die große Selbstbegegnung des Menschen. Wüsste er sonst, wer er ist?“

Ingrid Köbke, Nuthe-Urstromtal

Teltow-Fläming im Bild

Jede Ausgabe unserer Zeitung hat ein neues Bild aus Teltow-Fläming. Wer erkennt den Ort der Aufnahme?



Auflösung des Bilderrätsels der letzten Ausgabe

Seite 9

Zitiert ...

Wer es in kleinen Dingen mit der Wahrheit nicht so ernst nimmt, dem kann man auch in großen Dingen nicht vertrauen.

Albert Einstein (1879-1955)

DIE LINKE.

Im Gespräch mit Christa Zernick:

Ch. Zernick: Da Du in Zossen und Umgebung seit Deiner Nominierung zum Bürgermeisterkandidaten recht bekannt bist, in Luckenwalde und Jüterbog jedoch wahrscheinlich nicht, bitte ich um ein paar biografische Daten als Auftakt zu unserem Gespräch.

C. Preuß: Ich bin 1962 in Luckenwalde geboren, aufgewachsen in Niebendorf im Süden des heutigen Landkreises Teltow-Fläming. Ich bin Diplom-Agrar-Ingenieur, habe seit 1979 auf landwirtschaftlichem Gebiet gelernt und studiert (Lehre in Petkus, Studium an einer Agraringenieurschule, Fernstudium Landwirtschaft und Fernstudium „Umweltschutz“ an der Humboldt-Universität). Grundwehrdienst und Arbeit in der Landwirtschaft folgten; seit 1991 bin ich Mitarbeiter im Umweltamt der Kreisverwaltung Zossen, später Kreisverwaltung Teltow-Fläming. Ich bin verheiratet, habe einen zehnjährigen Sohn – wir leben seit fast zwölf Jahren in Zossen.

Ch. Zernick: Außer Deiner Berufsarbeit bist Du gesellschaftlich aktiv – wo?

C. Preuß: Ich war Gemeindevertreter in Sperenberg, bin seit 2008 Stadtverordneter in Zossen, Vorsitzender der Fraktion SPD/DIE LINKE/VUB (Verein Unabhängiger Bürger) und Vorsitzender des Kultur- und Tourismusausschusses.

Ch. Zernick: Das ist ja ein ganzer Pa-



Carsten Preuß

cken Arbeit und Aufregung, anstrengende und sicher streitbare Sitzungen, Studium und Ausarbeitung von Vorlagen und vieles mehr. Trotzdem engagierst Du Dich noch auf Deinem „Traumgebiet“, der Umweltpolitik.

C. Preuß Ja, ich bin Mitglied im BUND-Landesvorstand Brandenburg, im Heimatverein „Alter Krug“ Zossen und Vorsitzender des Fördervereins „Baruther Urstromtal“.

Ch. Zernick: Große Verdienste hast Du Dir als Beteiligter im Kampf gegen die Privatisierung ostdeutscher Seen erworben. Gemeinsam mit Vereinen und Einzelpersonlichkeiten unserer Region gab es viele Eingaben und Anträge an Bundes- und Landesbehörden; eine von Dir initiierte Unterschriften-

sammlung fand ein großes Echo, nicht nur in unserem Kreis – das Ergebnis waren über 110.000 Unterschriften. Du hast dazu auch im Petitionsausschuss des Bundestages das Anliegen erläutert. Wie ist der heutige Stand?

C. Preuß: Über die Petition wurde noch nicht entschieden. Allerdings wurde die weitere Privatisierung der Seen auf Grund des politischen Drucks ausgesetzt. Derzeit laufen Verhandlungen zwischen dem Bundesfinanzministerium und den ostdeutschen Bundesländern zum Kauf der Seen als Paket. Nach der Verhandlungsrunde am 13.01.2011

hat sich das Land Brandenburg entschlossen, noch in diesem Jahr 134 Seen aus Bundeseigentum zu kaufen und damit eine Privatisierung der Gewässer zu verhindern. Auf Grund der Mehrheitsverhältnisse im Bundestag ist eine kostenlose Übertragung nicht durchsetzbar.

Es kommt nun darauf an, dass sich der Bund und die ostdeutschen Länder hinsichtlich des Kaufpreises verständigen.

Ch. Zernick: Du hast für Deine Bemühungen den Preis „Motor des Jahres 2011“ vom SPD-Unterbezirk Teltow-Fläming erhalten. Dazu gratulieren wir Dir herzlich. Nun zur nächsten großen Herausforderung: Welche Gedanken und Überlegungen haben Dich bewogen, für die Funktion des Bürgermeisters zu kandidieren?

C. Preuß: Ich sehe als Zossener Stadt-

verordneter die Defizite im Umgang miteinander und sehe gleichzeitig die dadurch nicht genutzten Chancen für Zossen. Ich möchte Brücken bauen zwischen den Fraktionen, Vereinen und Interessengruppen. Menschlichkeit und Verlässlichkeit sind mir dabei ebenso wichtig wie Erfahrung und Kompetenz. Das sind die besten Voraussetzungen für ein lebens- und liebenswertes Gemeinwesen. Zossen mit seinen Ortsteilen bietet vor den Toren Berlins gute Möglichkeiten, ein attraktiver Anziehungspunkt zu werden. Das sind meine Beweggründe, warum ich als Bürgermeister kandidiere.

Ch. Zernick: Deine Nominierung als gemeinsamer Kandidat durch die SPD, DIE LINKE, den VUB und Bündnis 90/Die Grünen ist sicher nicht im Selbstlauf entstanden. Was hat dazu geführt?

C. Preuß: Von Anfang an habe ich und haben wir in der Fraktion keine Partei-, sondern Sachpolitik gemacht. Uns war und ist nach wie vor wichtig, die Probleme im Sinne und zum Wohle der Bürger zu lösen. Das hat dazu geführt, dass wir in der SVV Zossen eine gemeinsame Fraktion aus SPD, LINKEN und VUB haben, die über die Hälfte der Sitze verfügt. Auch das Eckpunktepapier – unser gemeinsames Wahlprogramm – ist das Ergebnis echter partnerschaftlicher Bemühungen; es ist demokratisch entstanden, wir stehen inhaltlich einig dazu.

Ch. Zernick: Welche Schwerpunkte enthält es?

C. Preuß: Eine Vielzahl könnte ich nennen; ich will mich auf einige beschränken:

- demokratische, offene und ehrliche Beziehungen zwischen Bürgern, Stadtverwaltung und Stadtverordneten herstellen,
- Zossen mit seinen Ortsteilen eine lebenswerte Zukunft sichern,
- ein Stadtentwicklungskonzept mit den Bürgern erarbeiten, um gemeinsam die Entwicklungsrichtung für Zossen zu bestimmen,
- Pflege und Reparatur vorhandener städtischer Infrastruktur,



- den Tourismus als Riesenchance begreifen und nutzen (Berlin, Potsdam, BBI, die uns umgebende Natur mit dem hier beginnenden Seengebiet),
- optimale Rahmenbedingungen für seniorenrechtliches Leben und Woh-

nen schaffen,
- den Stadthaushalt transparent gestalten, schnelles Internet für alle ermöglichen.

Ch. Zernick: Ihr stellt Euch hohe und anspruchsvolle Ziele – jetzt kommt es darauf an, damit die Wähler zu überzeugen.

C. Preuß: Ja, vor uns liegen arbeitsreiche Monate bis zum Wahltermin im September dieses Jahres. Gemeinsam haben wir ein vielfältiges Programm dazu erarbeitet. Viele Genossen und Freunde werden die Bürger informieren durch regelmäßige schriftliche Informationen in Hausbriefkästen, durch öffentliche Veranstaltungen, Pressemitteilungen und Informationsstände und vieles mehr. Ich selbst werde mich persönlich in jedem Ortsteil vorstellen und es wird viele andere Möglichkeiten geben, mich kennenzulernen und unsere Vorstellungen zu diskutieren und selbst Vorschläge zu machen.

Mein Motto ist: Brücken bauen zwischen Fraktionen, Vereinen und Menschen statt Gräben vertiefen, ehrliche Politik, Bürgerbeteiligung und offenes Rathaus. Zum Wahlkampf selbst: An einer Schlamm Schlacht werde ich mich nicht beteiligen!

Ch. Zernick: Wir alle wünschen Euch eine erfolgreiche Arbeit, die Umsetzung der vielen guten Ideen, Dir außerdem Durchhaltevermögen, stabile Nerven und gute Gesundheit. <

Linke Politik im Landtag

Pflege und Gesundheit sind ein akademisches Studium wert

Nahezu einstimmig ist der Landtag einem Antrag von DIE LINKE und SPD gefolgt, der darauf zielt, in einer Reihe von Berufsfeldern in Pflege und Gesundheit eine akademische Ausbildung zu etablieren. Das heißt nicht, dass künftig jede/r Pflegenden einen Hochschulabschluss benötigt. Angesprochen sind u.a. leitende Fachkräfte wie Pflegedienstleitungen, die in der Praxis mit höheren und komplexeren Aufgaben zu tun haben werden (z.B. im Personalmanagement).

Zum anderen sind künftig mehr pädagogische Kräfte nötig, die das Land selbst ausbilden muss. Außerdem werden auch Aufgaben aus dem ärztlichen Bereich in einem bestimmten Umfang an andere Fachkräfte übertragen, was höhere Qualifikationen erfordert, z.B. bei Gemeindefachschwestern. Ein „Nebeneffekt“: Die Berufsfelder werden für die Beschäftigten und für BerufsanfängerInnen attraktiver, weil neue berufliche Aufstiegsmöglichkeiten entstehen. Dies ist auch hinsichtlich des Stoppens von Fachkräfte-Fluktuation ein wichtiger Faktor.

Frauenquote kein Selbstzweck

40 Prozent der Brandenburger Abgeordneten im Parlament sind Frauen. Eine beachtliche Quote, aber längst nicht die Widerspiegelung der Realität in anderen Lebensbereichen in Brandenburg – ganz zu schweigen vom Bundesdurchschnitt. Dort liegt der Frauenanteil in Führungsgremien bei Unternehmen unter zehn Prozent: eine einzige Frau inmitten von neun Männern.

Für DIE LINKE ist eine Frauenquote kein Selbstzweck, sondern ein Instrument zur Veränderung gesellschaftlicher Wirklichkeit und sozialer Zusammenhänge von Männern und Frauen.

Dass mensch im Jahr 2011 weniger verdient, nur weil mensch eine Frau ist, sagt etwas über tatsächlich Erreichtes. „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ist auch 100 Jahre nach dem ersten Frauentag ein nicht verwirklichter Anspruch.

Der Paragraph 218 mit dem immer noch geltenden Zwang zu Beratungsgesprächen bei Schwangerschaftsabbrüchen oder die Situation von arbeitslosen Frauen in entwürdigenden Hartz-IV-Bedarfsgemeinschaften müssen endlich geändert werden.

Der gesellschaftliche Fortschritt lässt sich exakt messen an der Stellung des schönen Geschlechts, sagte Marx. In diesem Sinne wäre Zukunft zum Beispiel: Junge Frauen bekommen ihre Pille per Post in den Briefkasten – kostenlos, das Wort „Quotenfrau“ gehört zu den vom Aussterben bedrohten Wörtern und eine Burka kann nur noch im Folkloremuseum in Kandahar besichtigt werden.

Bessere Zugverbindungen zu unseren östlichen Nachbarn

Die Fraktionen DIE LINKE und SPD fordern einen leistungsfähigen Schienenverkehr zwischen Berlin-Brandenburg und unseren mittel- und osteuropäischen Nachbarländern. Ziel des Antrags ist es, das Zusammenleben insgesamt zu verbessern.

Enge Kommunikation und attraktive Verkehrsangebote, besonders auf der Schiene, fördern die gute Nachbarschaft. Zudem wird sich in den kommenden Jahren die Intensität des Bahnverkehrs parallel zur wirtschaftlichen Entwicklung stärker in Richtung Osten ausrichten. In der Gesamtentwicklung aller Verkehrsmittel setzen wir dabei besonders auf die Schiene als ökologisches und modern ausgerüstetes Verkehrsmittel.

Die bislang vorherrschenden Trans-



portwege auf der Straße müssen durch attraktive Schienenangebote „getoppt“ und so entlastet werden. So soll der Ausbau bzw. die Elektrifizierung der „Ostbahn“ Berlin - Gorzów in Verbindung mit der Entwicklung der Region zu einem „Europäischen Modellkorridor“ vorangetrieben werden. Es geht uns um eine deutliche Verbesserung des länderübergreifenden Zugverkehrs mit Standards, wie sie auch in Westeuropa üblich sind, z. B. möglichst umsteigefreie Verbindungen. Dem Nachholbedarf müssen wir mittelfristig gerecht werden.

Möglichkeiten für verbesserte Schienenwege zu prüfen, lohnt sich gleichermaßen für Berlin, Brandenburg und unsere polnischen und osteuropäischen Nachbarn: Bessere Anbindung an die Metropole ist zugleich ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. <

Kornelia Wehlan, MdL
Wahlkreisbüro
Zinnaer Straße 36, Luckenwalde
Tel/Fax: 03371 - 406544
buerolukwehlan@aol.com
www.konni-wehlan.de



Frauentag im Landkreis Teltow-Fläming

Die Flämingtracht stand im Mittelpunkt

Zum 100. Internationalen Frauentag trafen sich Frauen und einige Männer in der Geschäftsstelle in Jüterbog. Kaffee und Kuchen an schön eingedeckten Tischen bildeten den Rahmen für die kleine Feier.



Edeltraut Liese beeindruckt in ihrer Tracht

Genossin Edeltraut Liese hatte ihre Flämingtracht angezogen.

Welche Tracht trägt ein Mädchen, welche eine verheiratete Frau, welche Tracht wurde zum Kirchgang getragen – an Hand dieser Beispiele erklärte Edeltraut die Unterschiede. An Rocklängen oder auch Farben der Tracht lässt sich erkennen, aus welcher Region die Trägerin stammt.

DIE LINKE.
Kreisverband Teltow Fläming



Fröhliche Gesichter in der Jüterbogener Verwaltung

Es war ein gelungener Nachmittag, für den allen Beteiligten Dank gesagt wird.

Doch bevor alle feierten, waren Maritta Böttcher und Jochen Kutschera in der Stadtverwaltung sowie dem Kulturquartier unterwegs, um den dort tätigen Frauen zum Ehrentag zu gratulieren. Freude und auch Überraschung erlebten beide bei den Gratulationen.

DIE LINKE Regionalverband Teltow-Fläming Süd

Landtagsabgeordnete unterwegs

In Luckenwalde wurden in diesem Jahr die roten Nelken ins Rathaus getragen, ferner wurde der städtische Bauhof besucht und auch dort wurden herzliche Glückwünsche von Mitgliedern der Stadtfraktion überbracht.



Kornelia Wehlan gratuliert in Luckenwalde

Am Nachmittag fand eine Frauentagsfeier in Luckenwalde statt. Neben Kuchen und Kultur wurde herzlich gelacht und gefeiert. <

Großartige Stimmung

Einen regelrechten Ansturm auf die Ludwigsfelder Geschäftsstelle erlebten die Männer, die die Frauen an diesem Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und Blumen verwöhnten.



Peter Dunkel und Rainer Dominok zeigten sich von ihrer besten Seite



Lächelnde Damen in gemütlicher Runde

In Nuthe-Urstromtal unterwegs

Monika Krause, Fraktionsvorsitzende DIE LINKE. in Nuthe-Urstromtal, sowie Holger Jeserigk, Ortsvorsteher in Dobbrikow und Mitglied der Nuthe-Urstromtaler Gemeindevertretung, überreichten am 8. März den Mitar-



Monika Krause

beiterinnen aller sechs KITAs der Gemeinde rote Rosen und stießen auf viel positive Resonanz.



Das ist der Beginn einer neuen Tradition. <

Notizen aus dem Karl-Liebnecht-Haus

von Maritta Böttcher

Atomkraft - NEIN DANKE!

„Wir brauchen keine vorübergehende, sondern eine endgültige Abschaltung der Atomkraftwerke. Unabhängig davon müssen wir unverzüglich und sofort einen Strompreisstopp durchsetzen. Die Konzerne haben Profitpolster. Sie müssen die Verluste tragen - nicht die Bürgerinnen und Bürger und nicht die anderen Unternehmen. Die Politik muss wieder zuständig werden für die Strompreiskontrolle“, mahnte Gregor Gysi in seiner Antwort auf die Regierungserklärung von Kanzlerin Merkel zu Konsequenzen aus den Ereignissen in Japan. „Die Lobbyisten-Politik der Kanzlerin gefährdet unsere Demokratie“, betonte Gregor Gysi.

In Jüterbog gab es am 21.03.2011 eine Mahnwache vorm Rathaus zu diesem Thema.

LINKE hat erstmalig den Clara-Zetkin-Frauenpreis vergeben

Anlässlich des 100. Jahrestages des Internationalen Frauentages hat DIE LINKE erstmals den Clara-Zetkin-Frauenpreis vergeben, um herausragende Leistungen von Frauen in Gesellschaft und Politik zu würdigen. Ausgezeichnet wurden zwei Kategorien: ein aktuelles Projekt beziehungsweise eine Initiative und das Lebenswerk einer Frau. Die Preise sind mit je 3.000 Euro dotiert.

Die Auszeichnung für ihr Lebenswerk ging an Florence Hervé.

Sie gehört dem Verein WIR FRAUEN und der von ihm herausgegebenen gleichnamigen Zeitung seit Beginn an. Der Verein wurde 1991 mit dem Ziel gegründet, Frauenpublizistik zu fördern, Frauen und Frauenprojekte bekannt zu machen, sie zu vernetzen und Diskussionen ein Forum zu bieten. Sie engagiert sich in der nationalen und internationalen Frauenbewegung, publiziert zu Frauenthemen und dem Alltag von Frauen und ist Dozentin an mehreren Universitäten.

Die Auszeichnung für das Projekt

geht an Discover Football, dessen Ziel es ist, durch internationale Begegnungen im Frauenfußball interkulturelle Verständigung zu fördern. Unabhängig von sozialen und politischen Hürden erhalten acht Frauenfußballteams aus aller Welt die Chance, sich in einem Turnier zu messen - damit wird Frauenfußball zu einem politischen Projekt. Die eingeladenen Teams zeichnen sich durch ihr Engagement für die Gleichberechtigung von Frauen im Sport und in der Gesellschaft aus. Discover Football ist offizieller Teil des begleitenden Kulturprogramms zur Frauenfußball-WM 2011 in Deutschland.

Spekulation mit ehemals volkseigenen Landwirtschaftsflächen verhindern

DIE LINKE bleibt bei ihrer Kritik an der Besserstellung von nicht wirtschaftenden Alteigentümern und deren Erben beim Erwerb von ehemals volkseigenen Flächen, wie sie mit der Novelle des 2. Flächenerwerbsänderungsgesetzes am 17.12.2010 von Schwarz-Gelb-Grün im Bundestag beschlossen und am 11.02.2011 vom Bundesrat durchgewinkt worden ist.

Die Novelle des Flächenerwerbsänderungsgesetzes verschärft die Lage auf dem ostdeutschen Bodenmarkt. „Mit diesem Gesetz können nicht landwirtschaftlich tätige Alteigentümer und ihre Erben zum Schnäppchenpreis zum Stichtag 01.01.2004 Boden in Ostdeutschland erwerben. Dagegen müssen die aktiven Landwirtschaftsbetriebe weiter Spekulationspreise bezahlen, die sie kaum erwirtschaften können“, so Dr. Kirsten Tackmann, agrarpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag.

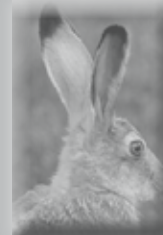
Überdies verzichtet die Bundesregierung mit dem Gesetz zugunsten ihrer Klientel auf eigene Einnahmen, die sie aus den Bodenverkäufen der BVVG erzielen könnte. Nach Angaben der Bundesregierung handelt es sich



um 370 Millionen Euro, nach Expertenschätzungen sogar um bis zu zwei Milliarden Euro Verlust. „Ein Riesenskandal“, so Prof. Dr. Fritz Tack, agrarpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Schweriner Landtag.

Mit der bevorzugten Vergabe von Boden an Alteigentümer wird nicht nur den ortsansässigen Landwirtschaftsbetrieben Boden und Bewirtschaftungssicherheit entzogen, sondern auch der weltweiten Spekulation mit Landwirtschaftsflächen und Nahrungsmitteln Tür und Tor geöffnet. In Jüterbog hat der Bauernverband wegen der massiven Unterstützung der CDU zu diesem Vorhaben die Fraktion von BV/FDP/CDU verlassen. <

Osterhasenfest in Jüterbog



Am 23. April findet von 10.00 – 12.00 Uhr das traditionelle Osterhasenfest im Schlosspark Jüterbog statt.

In diesem Jahr wird es ausgerichtet vom Regionalverband TF Süd, der Tafel Jüterbog und Petzis Kinderland.

Es werden vom Osterhasen versteckte Eier gesucht und es wird kleine Osterüberraschungen geben. Auch Basteln und Malen stehen auf dem Programm. Spaß ist also vorprogrammiert! Alle Kinder sind mit ihren Eltern herzlich eingeladen!

Frauen - Sind wir schon am Ziel?

Wer kennt sie nicht: - Cleopatra, Hildegard von Bingen, Jeanne d' Arc, Katharina von Bora, Clara Zetkin, Käthe Kollwitz und viele andere mehr. Sie alle sind Frauen, die zu ihren Lebzeiten Geschichte machten.

Auch der Internationale Frauentag hat eine Geschichte - eine hundertjährige. Eine Zeit, in der es viele gesellschaftliche Veränderungen gab - auch für die Frauen. Denken wir zum Beispiel an das Wahlrecht, die Jobchancen oder die Chefetage. Aber noch immer geht es um die Gleichberechtigung. Sie ist nach wie vor ein Thema, auch wenn sie im Grundgesetz und in verschiedenen anderen Regelungen offiziell verankert ist.

Blicken wir zurück: Als Clara Zetkin auf der 2. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 die Einführung eines Internationalen Frauentages vorschlug, dachte noch niemand daran, ein bestimmtes Datum zu favorisieren. Ein Jahr später, am 19. März 1911, wurde der erste Frauentag in Deutschland, Dänemark, Österreich-Ungarn und in der Schweiz gefeiert. Seine Hauptforderung war ein sozialdemokratisches Anliegen: die Einführung des Frauenwahlrechts. Das wurde 1918 erlangt. 1911 war das „Hausfrausein“ an der Tagesordnung. Es wurde später durch die faschistische Ideologie noch bestärkt. Ein so genanntes „gutes Leben“ als Hausfrau (nur, wer es sich nicht leisten kann, geht arbeiten) wurde suggeriert. Beide Weltkriege zwangen Frauen in Männerberufe - unter schlechteren Bedingungen und für weniger Geld. Vor allem trugen die Frauen die Alleinverantwortung für ihre Familien. Dennoch ließ sie sich nach den Kriegen schnell wieder an den Herd verbannen.

Durch die Teilung Deutschlands kam es nach dem 2. Weltkrieg zu einer unterschiedlichen Sozialisierung.

Während im Osten fast 90 Prozent der Frauen erwerbstätig sind, kommt

man im Westen 1951 auf etwa 50 Prozent.

War 1951 noch die Zustimmung des Mannes erforderlich, wenn die Frau ein eigenes Konto eröffnen wollte, so spricht darüber heute fast niemand mehr. Auch wenn eine Frau arbeiten wollte, konnte sie dies nicht ohne Einverständnis ihres Mannes. Dass diese „Errungenschaften“ noch gar nicht so alt sind, wissen von uns Frauen nur noch wenige.

Die Frauenbewegung entwickelte sich in Ost- und Westdeutschland besonders in den 1970er Jahren unterschiedlich. Während in den Betrieben im Osten dieser Tag eher als Feiertag begangen wurde, haben die Frauen im Westen den 8. März als Kampftag für viele ihrer Themen genutzt. Hauptinhalte waren die Gleichbehandlung, das Abtreibungsrecht und vor allem die Unabhängigkeit vom Mann.

Nach der Wiedervereinigung 1991 haben die Frauen lediglich mit 57 Prozent einen Anteil am Erwerbsleben. Es hatte sich ein Ernährer-Zuverdienerinnen-Modell entwickelt. Die Frauen in den neuen Bundesländern empfanden sich in den Errungenschaften der Gleichberechtigung zurückgeworfen. Was normal war verschwand. Auch wenn heute, 2011, die Erwerbstätigkeit der Frauen steigt und damit immer mehr Frauen selbst darüber entscheiden, wie sie ihr Leben gestalten wollen, gibt es noch viel zu viele Defizite in puncto Gleichberechtigung. So bewältigen Frauen nach wie vor bis zu 90 Prozent der Familienarbeit selbst, bekommen keinen gleichen Lohn für gleiche Arbeit, haben kaum Chancen, in die Chefetagen zu kommen. Ende Januar 2011 waren nur 21 von 668 Spitzenpositionen von Frauen besetzt.

Ausblick: Das Land Brandenburg wird bis 2030 mehr als 13 Prozent seiner Einwohnerinnen verlieren - vor allem junge, gut ausgebildete Frauen „sind dann mal weg“! Sie suchen sich

andere Orte mit besseren Perspektiven, die sie überwiegend außerhalb von Brandenburg finden. Diese Entwicklungen bewirken Standortnachteile für die hiesige Wirtschaft, was wiederum Abwanderungs- und Mobilitätswünsche verstärkt. Nicht zuletzt deshalb sollte Politik schnellstmöglich (Förder-)Strategien entwickeln, mit denen dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden kann.

Denn: Machen wir uns doch nichts vor, gesamtgesellschaftlich brauchen wir hier alle Menschen in allen Altersstrukturen. Wir müssen uns dessen sehr bewusst sein. Und das nicht nur am Frauentag. <

*Christiane Witt,
Gleichstellungsbeauftragte des
Landkreises Teltow-Fläming*

DIE LINKE Brandenburg hat auf der 2. Tagung des 2. Parteitags in Potsdam den Leitantrag „Den Wandel sozial gestalten“ mit großer Mehrheit angenommen. „Der Leitantrag ist für uns ein Kompass für ein soziales und gerechtes Brandenburg. Damit haben wir die Richtung beschlossen für unser weiteres Handeln in Regierungsverantwortung“, erklärte der Landesvorsitzende, Thomas Nord, zufrieden.

Der Leitantrag ruft die Partei dazu auf, das Leitbild eines solidarischen Brandenburg und eines Brandenburg der Regionen fortzuschreiben - trotz knapper Kassen. Es gilt, laut Leitantrag „den ökologischen Umbau und den technologischen Wandel zu fördern und vor allem sozial zu gestalten“. Gleichwertige Lebensverhältnisse, demokratische Teilhabe, bürgernahe Verwaltung, das sind nur einige Ziele, die sich die Partei in diesem Leitantrag für Brandenburg setzt. Informationen zu allen Beschlüssen des Parteitages erhalten Sie in der Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde. <

Diana Golze hat das Wort

Eine Bundestagsabgeordnete aus unserer Region



Am 14. April findet der diesjährige „Girls‘ Day - Mädchenzukunftstag“ statt. Mit dem Aktionstag haben etwa 650.000 Mädchen bereits Berufe entdecken können, in denen Frauen bisher noch unterrepräsentiert sind. Schülerinnen ab Klasse 5 erleben am Girls‘ Day die Arbeitswelt in zukunftsorientierten Berufen in Technik, Handwerk, Ingenieur- und Naturwissenschaften oder lernen weibliche Vorbilder in Führungspositionen in Wirtschaft und Politik kennen. Auch die Fraktion DIE LINKE. im Deutschen Bundestag und ich nehmen zum fünften Mal teil und lade Mädchen aus Berlin und Brandenburg ein.

Du bist an Politik interessiert und willst mal in einen IT-Beruf schnup-

pern? Bei uns bekommst Du beides. Hier kannst Du hinter die Kulissen schauen, Bundestag einmal live! Du bist herzlich willkommen, einen Tag mit uns zu verbringen. Was passiert eigentlich in einer Bundestagsfraktion? Und was hat eine IT-Frau damit zu tun? Du wirst eine Plenarsitzung besuchen, den Bundestag durchstreifen, Abgeordnete und MitarbeiterInnen kennenlernen. Du erfährst, in welchen Berufen wir ausbilden.

Insbesondere möchten wir Dir den eher jungstypischen Ausbildungsberuf einer Fachinformatikerin für Systemintegration vorstellen. Anlässlich des Aktionstages biete ich Schülerinnen aus meinem Wahlkreis die Gelegenheit, Politik hautnah zu erleben.

Sie können mich einen Tag lang im Deutschen Bundestag begleiten.

Über zahlreiche Zuschriften würde ich mich freuen.

Anmeldung per Mail: diana.golze@bundestag.de oder per Post: Diana Golze, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin bis zum 06. April 2011 bei mir bewerben oder über <http://www.girls-day.de>

Mehr Informationen finden Sie unter www.girls-day.de. <

Tschernobyl - Aktueller denn je

Noch immer herrscht Betroffenheit über das große Unglück, das Japan ereilt hat, und es ist wohl niemand, der nicht mit Japan mitfühlt.

Grausam der Tsunami, grausam das Reaktorunglück. Musste es so weit kommen mit dem AKW? Hätte man nicht aus Tschernobyl die Schlussfolgerung ziehen müssen, dass letztendlich Atomkraft nicht beherrschbar ist?

Hochachtung habe ich vor denjenigen, die sich unter tödlicher Gefahr abmühen, die Kühlsysteme wieder zum Laufen zu bringen, um die nukleare Gefahr einzudämmen. Und zugleich denke ich an die Tausende von



Ilka Pietsch

Opfern von Tschernobyl, insbesondere an die Kinder, die ihr ganzes Leben unter den Spätfolgen zu leiden haben werden. In Japan werden es tausendmal mehr sein, wobei dort Menschen noch immer mit den Spätfolgen der Atombombenabwürfe der USA zu kämpfen haben. Und wieder werden es die Kinder sein, die am meisten zu leiden haben - jahrzehntelang.

Dabei denke ich an die Kinder aus Belarus, zu deren Gesundheit wir nun das zwanzigste Jahr ein kleines Mosaiksteinchen beitragen, wenn auch im kommenden Sommer Kinder sich bei uns drei Wochen in frischer, sauberer Luft erholen können, um für eine begrenzte Zeit ihr Immunsystem zu stabilisieren. Sechzehn Kinder

sind eingeladen, vom 27. Juni bis 18. Juli werden sie bei uns zu Gast sein. Die Woche über wohnen sie gemeinsam in Pensionen, die Wochenenden verbringen sie in Familien.

Allerdings fehlen uns bis jetzt noch Gasteltern für sechs Kinder. Der Aufenthalt in den Gastfamilien ist wichtig, denn gerade enger Kontakt zu deutschen Familien fördert die gegenseitige Verständigung.

Wer sich vorstellen könnte, als Gastfamilie zu helfen, oder finanziell unterstützen möchte, kann uns erreichen unter Tel.035451/90037oder 035451/90490.

Unser Konto ist bei der R+V-Bank BLZ 18062678, Kto.Nr. 0003033333 AWO Dahme.

Ilka Pietsch, Dahme

„Braunbuch“ und Gegenwart

Dr. Norbert Podewin erörterte am 14.02.2011 in Luckenwalde, welche Zusammenhänge zwischen aktiven Nazis und Spitzenpolitikern der ehemaligen BRD bestanden hatten.

Nachdem in den Westzonen schon 1946 das „Ostbüro der SPD“ gegründet worden war, um Nachrichten über die SED in der sowjetischen Besatzungszone zu sammeln, 1949 der RIAS sich in Westberlin niedergelassen hatte, der „Untersuchungsausschuss freiheitlicher Juristen“ gebildet worden war und 1950 das „Bundesamt für Verfassungsschutz“ entstanden war – alle befassten sich mit der Politik im Osten Deutschlands – musste auch die DDR reagieren. So entstand 1954 der „Ausschuss für deutsche Einheit“ mit Dr. Albert Norden als Sekretär.

Er, der Sohn eines kommunistischen Juden, der 1943 im KZ Theresienstadt ermordet worden war, hatte natürlich großes Interesse an der Aufarbeitung der faschistischen Vergangenheit. Bis 1961 erschienen immer wieder Publikationen über Juristen, hochrangige Militärs, Beamte

der BRD, die bis 1945 in führenden Positionen der Nazimacht gesteckt hatten. Es kursierte in der Zeit der Witz, dass Adenauer erst bei Albert Norden anfragen solle, ob er jemanden zum Staatssekretär ernennen könne. Den damaligen Bundesbürgern wurden diese Fakten verschwiegen.

Der Referent unseres Bildungsabends, Dr. Norbert Podewin, arbeitete seit Januar 1962 an der Seite Albert Nordens bei der Entlarvung ehemaliger Nazi- und Kriegsverbrecher. Der o.g. Ausschuss für deutsche Einheit entwickelte sich dann zum Nationalkongress der Nationalen Front, an der Spitze stand der Nationalrat.

Nachdem die BRD die Broschüre „Ehemalige Nazis in Pankows Diensten“ veröffentlicht hatte, erschien 1965 die erste Ausgabe des „Braunbuch“ mit 1.200 namentlichen Belegen. Der Titel war angelehnt an das „Braunbuch über den Reichstagsbrandprozess von 1933“. 1965 fand das Forscherteam Akten über den damaligen Bundespräsidenten Heinrich

Lübke, der aktiv am Bau von KZ-Anlagen beteiligt war. Bis 1969 blieb er im Amt. Auch der Name Globke, führend an der Massenvernichtung der Juden in der Nazizeit beteiligt, konnte unter Adenauer zum Staatssekretär aufsteigen. Albert Norden sagte: „Ohne Globke kein Eichmann!“. Die 3. erweiterte Auflage des „Braunbuch“ 1968 umfasste 1.600 Namen. Die Fehlerquote lag unter 1% und das, obwohl unseren Wissenschaftlern die bundesdeutschen Archive verschlossen blieben.

Als in der jüngsten Zeit „Das Amt“ (über das Auswärtige Amt der Nazizeit) erschien, bedankte sich einer der Verfasser bei unserem Referenten für die ausgezeichnete Vorarbeit im „Braunbuch“. Dieses stößt auf immer größeres Interesse. So erschien im Jahre 2002 im Verlag Das Neue Berlin eine Reprint-Ausgabe des „Braunbuch“ von 1968. Die Enkel-Generation will mehr über diese Zeit wissen. Dazu können auch wir beitragen.

*Ingrid Köbke,
Nuthe-Urstromtal*

Auflösung Bilderrätsel



Abgebildet ist das Heinrich-Heine-Denkmal in Ludwigsfelde, geschaffen von dem Bildhauer Waldemar Grzimek, einem bekannten Künstler der DDR.

Anfang der 50er Jahre entstand in Ludwigsfelde im Gebiet zwischen Bahnhof – Bahnstrecke – Autobahn – Potsdamer Straße ein neues Wohnviertel, parallel zum Aufbau der Industriewerke Ludwigsfelde (IWL).

Am 1. September 1955 wurde hier eine neue Schule eröffnet, die erste nach 1945, das Kaufhaus und das Klubhaus folgten.

Das Denkmal steht mitten in diesem Wohngebiet, ist Bestandteil des täglichen Lebens. Eingeweiht wurde das Denkmal am 18. Februar 1956 zum 100. Todestag von Heinrich Heine. Der Sockel zeigt Reliefs aus seinem Leben und Schaffen. <

Neues aus der Stadtverordnetenversammlung

Roulette in der Jüterboger Stadtverordnetenversammlung

Die Fraktion aus Bauernverband/FDP/CDU hat sich aufgelöst. Nicht in Luft, sondern der Bauernverband und die FDP haben die Fraktion verlassen.

Hintergrund ist ein Positionspapier der CDU zur Novelle des Flächenerwerbsänderungsgesetzes. Die Jüterboger CDU hat sich davon weder distanziert noch eine Erklärung abgegeben, sondern lediglich mit Unverständnis reagiert.

Die Besserstellung von nicht wirtschaftenden Alteigentümern und deren Erben beim Erwerb von ehemals volkseigenen Flächen, wie sie mit der Novelle des 2. Flächenerwerbsänderungsgesetzes am 17.12.2010 von Schwarz-Gelb-Grün im Bundestag beschlossen und am 11.02.2011 vom Bundesrat durchgewinkt wurde, öffnet Spekulationen mit ehemals volkseigenen Landwirtschaftsflächen Tür und Tor und die Vernichtung von mindestens 100 Arbeitsplätzen allein



Jüterbog

in unserer Region wäre vorprogrammiert(siehe Notizen aus dem KLH).

Jetzt werden in Jüterbog die Ausschussvorsitze neu verteilt. Es gibt jetzt folgende Zusammensetzung der Fraktionen in der SVV:

DIE LINKE	6 Mitglieder
SPD	6 Mitglieder
FDP/BV	6 Mitglieder
CDU	3 Mitglieder

Die Vorsitze für die drei bestehenden Ausschüsse werden zwischen den drei Fraktionen mit gleicher Anzahl ausgelost. Vielleicht gelingt uns aber auch noch eine Einigung.

Maritta Böttcher, Jüterbog

wieder auf die Jahre 1956, 1961 und 1974 zurück. Inzwischen sind die Länder Afrikas politisch gesehen keine Kolonien mehr.

Ungelöste Probleme gibt es jedoch nach wie vor auf dem Kontinent, der teilweise noch Grenzen hat, die zu Bismarcks Zeiten willkürlich gezogen worden sind. Stammes-, Sprach- und Ethikkonflikte, verschiedene Religionen, fehlender Zugang zum lebensnotwendigen und -erhaltenden Wasser, zu Nahrungsgütern, zu Bodenschätzen und Naturreichtümern um nur einige zu nennen.

In Nigeria, einem an Erdöl reichen Land, stand im Frühjahr 1997 an den Tankstellen, sogar in der Hauptstadt, „no petrol“.



Über Scholl-Latours Buch schreibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung: „Völkermord in Ruanda, Hungersnot in Äthiopien, Diamantenkrieg in Sierra Leone – ganz Schwarz-Afrika droht im Sog von Gewalt und Chaos zu versinken.“

Schonungslos und eindringlich zeichnet Peter Scholl-Latour ein bedrückendes Bild von Elend, Mord und Raubtierkapitalismus.“ Mich haben besonders seine Berichte über Gespräche mit Patrice Lumumba sehr bewegt, von denen er sagt: „Für mich bleibt Patrice Lumumba eine der eindrucksvollsten Begegnungen meines Journalisten-Lebens.“

*Christa Zernick,
Am Mellensee*

Schwarzafrika in Bewegung

Peter Scholl-Latour: „Afrikanische Totenklage Der Ausverkauf des schwarzen Kontinents“ (erschienen 2003)

Aufregende, schreckliche und aufwühlende Bilder beherrschen zur Zeit die Medien - in Afrika gärt es. Tunesien - Ägypten - Libyen, Völker geraten in Bewegung, zwingen bisherige Potentaten zum Abtreten, es herrschen fast bürgerkriegsähnliche Zustände. Auch umliegende oder weiter entfernte Gebiete erfasst es (Bahrein, Jemen).

Meine Schwester kam vor einigen Wochen mit Schwierigkeiten aus ihrem Ägypten-Urlaub nach Hause. Wie weit müssen sich Zorn, Grimm, Wut

oder auch Kriminalität angesammelt haben, wenn heute in Ägypten, einer der ältesten Kulturlandschaften der Welt, uralte Zeugnisse der Vergangenheit nicht mehr sicher sind.

Es fällt mir schwer, sicher nicht nur mir, die Ereignisse und Zusammenhänge zu erkennen und zu werten. Peter Scholl-Latour hat insgesamt mehr als sechs Jahre über den Kontinent Afrika berichtet, zuerst 1996, als die europäische Kolonialherrschaft noch bestand. In den Jahren 2000 und 2001 reiste er wieder dort hin, greift bei der Schilderung immer

Unsere Käthe wird 96!

Nicht jedem ist es vergönnt, im hohen Alter noch rüstig, aktiv und selbstbewusst sein Leben zu gestalten. Unsere Genossin Dr. Käthe Vogeler-Seelig in Rangsdorf gehört dazu. Sie begeht am 18. April 2011 ihren 96. Geburtstag.

Vielleicht hätten wir den Geburtstag nur mit Gratulation und einem Blumenstrauß bedacht.

Das öffentliche Auftreten von Käthe am 10. März dieses Jahres hier in Rangsdorf hat den Ortsverband der Linkspartei bewogen, ihren Geburtstag auch öffentlich zu würdigen und ihr auf diesem Wege zu gratulieren.

Der Abend „Zwischen Heiterkeit und Nachdenklichkeit“, wie die Zosener Rundschau ihren Bericht überschrieb, war sehr gut besucht und zeigte uns, wie eine rüstige und vitale Rentnerin ihr erworbenes Wissen in Form und Ausdruck beherrscht und es auch kritisch einzusetzen weiß. Die zahlreichen Rangsdorfer Bürger erlebten ihre Lebensfreude und das überraschende Zusammentreffen einer ehemaligen Lehrerin mit ihrem Schüler.

Es ist erstaunlich, dass Käthe in ihrem hohen Alter nach wie vor zu Buchlesungen und Diskussionen weite Reisen unternimmt. Sie verbindet das mit dem Ziel, die Teilnehmer mit ihrem Leben und Schaffen und ihren positiven und negativen Erfahrungen und Erlebnissen aus mehreren Gesellschaftssystemen bekannt zu machen. Sie möchte angesichts der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen dazu beitragen, jüngeren Generationen bei der Wahl ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Orientierungen hilfreich zur Seite zu stehen. Ihr Bekenntnis für eine sozial gerechte, friedliche und jeden Krieg verurteilende Politik gehört zu ihrem Lebenselixier. Die Mitglieder des Ortsverbandes wünschen Dr. Käthe Vogeler-Seelig viele Jahre bester Gesundheit und ein weiteres frohes und erfolgreiches Schaffen.

Achim Reichardt

Herzliche Glückwünsche

*senden die Basisorganisationen und
Vorstände den Jubilaren, die in diesen Tagen Geburtstag feiern*

Dr. Käthe Vogeler-Seelig in Rangsdorf zum 96. Geburtstag am 18.04.
Christel Hein in Zossen zum 74. Geburtstag am 23.04.
Bernhard Bartusch in Ludwigsfelde zum 79. Geburtstag am 24.04.
Reinhold Roth in Dahme/Mark zum 83. Geburtstag am 29.04.
Freimut Klein in Blankenfelde zum 87. Geburtstag am 01.05.
Gertraude Hummel in Dahlewitz zum 77. Geburtstag am 05.05.
Gisela Gutjahr in Ludwigsfelde zum 81. Geburtstag am 05.05.
Gerda Urban in Jüterbog zum 89. Geburtstag am 06.05.
Eberhard Hoeltke in Jüterbog zum 72. Geburtstag am 07.05.
Luzie Frank in Mahlow zum 83. Geburtstag am 08.05.

Marianne Richter in Luckenwalde zum 65. Geburtstag am 13.04.
Christian Schlette in Ludwigsfelde zum 30. Geburtstag am 14.04.
Eberhard Pohle in Kolzenburg zum 60. Geburtstag am 29.04.
Frank Günther in Blankenfelde zum 50. Geburtstag am 29.04.
Gisela Schulz in Blankenfelde zum 85. Geburtstag am 01.05.
Jürgen Steinert in Zossen zum 70. Geburtstag am 01.05.

Clara-Zetkin-Frauenpreis 2011

An der Auszeichnungsveranstaltung in der Kulturbrauerei Berlin, einem beeindruckenden Industriebauensemble aus roten und gelben Klankern, durften mein Mann Günther und ich teilnehmen.

Anlässlich des 100. Jahrestages des Internationalen Frauentages wurde der Clara-Zetkin-Preis von unserer Partei gestiftet und verliehen. Eingereicht und von einer kompetenten Jury ausgewählt wurden einzelne Projekte für und mit Frauen sowie Lebenswerke verschiedener Persönlichkeiten.

Florence Hervé, eine deutsch-französische Feministin und Journalistin, die den Preis für ihr Lebenswerk erhielt, engagiert sich seit Jahren in der internationalen Frauenbewegung und hat eine neue Clara-Zetkin-Biografie veröffentlicht.

Die Auszeichnung für das Projekt ging an „Discover Football“, wo internationale Begegnungen im Frau-

enfußball organisiert werden.

Bundesgeschäftsführerin Caren Lay leitete souverän, klug und mit Humor die Veranstaltung, verband die einzelnen Teile (Musikdarbietungen, Film über die Bildhauerin Kerstin Grimm, Vorstellungen und Laudationen der Preisträger) miteinander.

Die Festrede von Gesine Löttsch spannte den Bogen von Clara Zetkin zu uns heute, wertete Erfolge, benannte Probleme der Gleichberechtigung der Frau heute. Es wurde deutlich, wie sehr ihre Durchsetzung von der Gesellschaft und dem Einsatz jedes einzelnen abhängt.

Beeindruckend für uns war die Vielfalt und Vielgestaltigkeit in der „Frauenfrage“, die man oft nicht so erkennt und wahrnimmt. Eine Anregung für mich war: Wir müssen die Clara-Zetkin-Gedenkstätte in Birkenwerder besuchen.

Christa Zernick, Am Mellensee

Termine

11.04.11 19.00 Uhr
Kreisvorstand
Geschäftsstelle Luckenwalde

18.04.11 18.30 Uhr
Treffen der BO-Vorsitzenden
Geschäftsstelle Ludwigsfelde

23.04.11 10.00 Uhr
Osterhasenfest
Schloßpark Jüterbog

01.05.11 10.00 Uhr
Politfrühschoppen
Geschäftsstelle Ludwigsfelde

01.05.11 10.00 Uhr
DIE LINKE und die SPD rufen zur Teilnahme am stillen Gedenken am OdF-Ehrenmal mit anschließender Demonstration zum Rathaus auf.

10.45 Uhr
Kundgebung vor dem Rathaus
Jüterbog

11.45 Uhr
Politischer Frühschoppen
Geschäftsstelle Jüterbog

08.05.11 10.00 Uhr
Regionale Gedenkveranstaltungen
anlässlich des 66. Jahrestages der
Befreiung

DIE LINKE.
Kreisverband Teltow Fläming

IMPRESSUM

Geschäftsstellen:
14943 Luckenwalde, Zinnaer Str. 36, Tel: 0 3371/632267, Fax: 63 69 36,
www.dielinke-luckenwalde.de
14913 Jüterbog, Große Str. 62, Tel: 033 72/432691, Fax: 443033, www.dielinke-tf-süd.de
14974 Ludwigsfelde, A.-Tanneur-Str. 17, Tel: 03378/510653, Fax: 03378/510654,
www.dielinke-ludwigsfelde.de
Hrsg.: DIE LINKE. TF, V.i.S.d.P.: T. Senst, E-Mail: info@dielinke-teltow-flaeming.de
Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers
übereinstimmen. Leserbriefe und Zuschriften sind ausdrücklich erwünscht.
Spendenkonto: 363 302 74 15, BLZ: 160 500 00 Redaktionsschluss:
16. März 2011, der nächsten Ausgabe: 06. April 2011

Der Kreisverband DIE LINKE. Teltow-Fläming lädt ein zum

21. Familienfest am 1. Mai 2011

Auf dem Boulevard in Luckenwalde

„Kompetenz in den Kommunen - Sozial mit ganzer Kraft“

14.00 Uhr Eröffnung durch Kornelia Wehlan, MdL und Kreisvorsitzende

Zwischen 14.00 und 18.00 Uhr bei beliebter Live-Musik
mit der Gruppe „Blues Jut“ und dem Luckenwalder Blasorchester,
Showgruppen und weiteren Überraschungen für Auge und Ohr
sowie der beliebten Tombola, Kaffee und Kuchen

Abgeordnetenzentrum mit Vertretern aus
Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik



Antiquariat: Bücher, Schallplatten, CD
Minibücher, Quiz mit Sachpreisen
Info-Stände von Vereinen, Verbänden und Gewerkschaften
Für unsere kleinen Gäste:
Happy Bouncer Spieleshow sowie der Mobile Fahrradparcour

Für das leibliche Wohl sorgt das Team der Gaststätte „Eckbusch“.

Anti-Atom-Bündnis TF

Anfang dieses Jahres wurde das Anti-Atom-Bündnis Teltow-Fläming gegründet. Am 14.03.2011 wurde anlässlich der schlimmen Ereignisse in Japan kurzfristig eine gut besuchte Mahnwache für „Atomausstieg jetzt“ in Zossen gestaltet.

Weiterhin ist immer montags 18.00h auf dem Zossener Marktplatz eine Mahnwache gegen den Atomwahnsinn in Deutschland geplant. Dazu wird herzlich eingeladen.

Rainer Weigt, Klein Schulzendorf

In tiefer Trauer gedenken
wir unseres
langjährigen Genossen
und BO-Vorsitzenden

Harry Gebauer

Kreisverband DIE LINKE.
DIE LINKE. Stadtverband
Teltow-Fläming Luckenwalde

Wir trauern um
unsere Genossin

Ingeborg Hahn

Wir werden ihr Andenken
in Ehren halten

Kreisverband DIE LINKE.
DIE LINKE. Stadtverband
Teltow-Fläming Luckenwalde